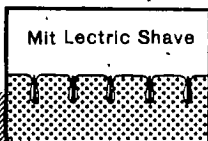
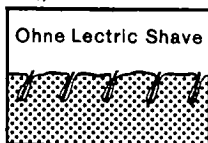


Noch glatter rasiert durch das hautschonende Lectric Shave

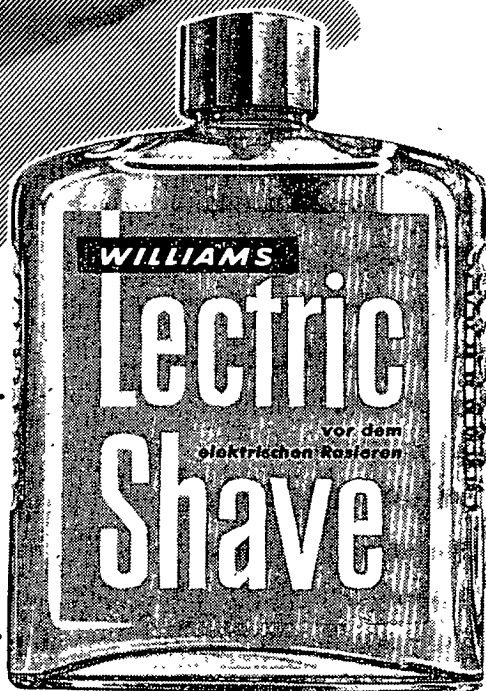


Lectric Shave strafft Ihre Haut und richtet die Barthaare auf. Nun können die Schermesser das Barthaar tief an der Wurzel erfassen – Sie sind schnell und glatt rasiert. Besonders an den schwierigen Stellen spüren Sie den Unterschied.



Lectric Shave schont Ihre Haut, denn es enthält das schützende Myristat. Dieser Wirkstoff macht Ihre Haut glatt und geschmeidig – mühelos gleitet der Apparat. So sorgt Lectric Shave dafür, daß es keine Hautreizungen, kein Brennen mehr gibt. Ihre Haut wird geschont, und Sie sind wirklich gut rasiert.

DM 2,40 und DM 4,50



Ihre glatte und gepflegte Haut beweist es Ihnen: Schon wenige Tropfen Lectric Shave genügen für eine hautschonende, gründliche Rasur!

harret indes in ihrer europafremden Mentalität.

Macmillan darf aus Rücksicht auf den deutschen Verbündeten nicht einmal das einzige Argument vorbringen, das die britischen Massen verstehen würden und das von John Kennedy stammt:

England müsse – so motivierte der amerikanische Gastgeber im vertrauten Gespräch mit dem Briten – die Führung in Europa übernehmen, um den Kontinent so stark zu machen, daß Westdeutschland keine Neigung verspüre, nach dem Tode Adenauers aus dem Gemeinsamen Markt auszubrechen und den wirtschaftlichen Verlockungen des Ostblocks nachzugeben.

ISRAEL

SPIONAGE

Piefkes Abenteuer

Am Vormittag des 11. April rief Israels Ministerpräsident David Ben-Gurion sein Kabinett zu einer Sonder-sitzung zusammen, um die Minister in ein Staatsgeheimnis einzuweißen, dessen Bekanntwerden am vorletzten Wochenende selbst die Schlagzeilen über den Eichmann-Prozeß von den Frontseiten israelischer Zeitungen vertrieb.

Enthüllte Ben-Gurion: Die Geheimpolizei habe den 49jährigen Oberstleutnant der Reserve Dr. Israel Beer, ehemaligen Operationschef des Generalstabs und Inhaber des Lehrstuhls für Kriegsgeschichte an der Universität Tel Aviv, am 31. März nachts um 2.30 Uhr verhaftet, weil er verdächtig sei, für die Sowjet-Union spioniert zu haben.

Die Mitteilung von der Verhaftung des renommiertesten Militärgeschichtlers in Israel erschien den Mitgliedern des Kabinetts so ungeheuerlich, daß ein Minister vorschlug, dem verhafteten Spion einen Revolver in die Hand zu drücken und die Affäre auf ähnliche Weise aus der Welt zu schaffen, wie einst das k. u. k. Evidenzbüro der Habsburger Monarchie den Verrat des Abwehr-Obersten Redl bewältigt hatte.

Premier Ben-Gurion mußte indes seinem Minister die Tatsache entgegenhalten, daß Oberstleutnant Beer bei der Verhaftung seinen Revolver mit der Bemerkung ausgehändigt hatte, er werde auf keinen Fall Selbstmord verüben; er habe nichts zu bereuen.

Die Harakiri-Weigerung des Obersten und die Massierung von 300 ausländischen Journalisten am Ort des Eichmann-Prozesses vereitelten denn auch jeglichen Versuch, die größte Spionageaffäre Israels zu vertuschen. Als die ersten Informationen durchsickerten, entschloß sich die Regierung zu einer Pressekonferenz, auf der sie die Verhaftung Beers mitteilte.

Freilich sind Israels Zensoren noch immer eifrig bemüht, angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes den Grimm der Öffentlichkeit nicht durch allzu viele Informationen zu nähren.

Die Regierung unterschlug nicht nur, wie der rote Auftraggeber Beers heißt – es ist der sowjetische Botschaftsrat Sokolow, der seit fünf Jahren in Tel Aviv stationiert ist –, sondern sie verschleierte auch, daß Ministerpräsident Ben-Gurion, Israels Armee und Kriegswissenschaft, die westlichen Alliierten und nicht zuletzt die westdeutsche Bundeswehr auf einen genialischen Hochstapler hereingefallen waren.

Jahrelang durfte sich Israel Beer rühmen, der wichtigste Militärexperte Israels zu sein. Wann immer es um Wehrfragen ging, erhob er seine Stimme — sei es als Militärkommentator der Regierungszeitungen oder als Ratgeber des Verteidigungsministeriums.

Ministerpräsident David Ben-Gurion schenkte dem Mann, in dem er den Thukydides* des jüdisch-arabischen Krieges (1948 bis 1949) sah, sein besonderes Vertrauen. Er überließ ihm sogar seine geheimen Tagebücher und verschaffte ihm Zugang zu den Geheimarchiven des Verteidigungsministeriums.

Der von Beer vorgelegte Lebenslauf berechnete denn auch zu einigem Vertrauen: 1912 als Sohn Wiener Juden geboren, Zögling der Militärakademie Wiener Neustadt, Führer im Republikanischen Schutzbund der österreichischen Sozialisten, Regimentskommandeur bei den Internationalen Brigaden des spanischen Bürgerkriegs, Pionier in Palästina, Planer der jüdischen Militärgruppe „Haganah“, Operationschef im Generalstab — ein solches Heldenleben mußte die auf Heroismus geeichten Israelis beeindrucken.

Seine zahlreichen Vortragsreisen zu bundesdeutschen Offizierskasinos und

in Tel Aviv als engster Vertrauter von Franz-Josef Strauß aus. Als Strauß dementieren ließ, wurde der israelische Geheimdienst mißtrauisch. Die Geheimdienstler spürten schließlich derbe Ungereimtheiten in Beers Lebenslauf auf:

- ▷ Beer will als Jude die Militärakademie Wiener Neustadt besucht haben. Tatsächlich haben zwischen 1918 und 1938 nur zwei Juden die Akademie absolviert — beide dienen heute in der Armee Israels.
- ▷ Beer will sein Dokorexamen an der Wiener Universität bestanden haben — die Promotionslisten enthalten jedoch keinen Doktoranden dieses Namens.
- ▷ Ehemalige Führer des österreichischen Schutzbunds können sich nicht an Beer erinnern.
- ▷ Der österreichische Sozialistenführer Deutsch, General im spanischen Bürgerkrieg, bestreitet, daß Beer jemals Regimentskommandeur in der Internationalen Brigade gewesen sei.

Die israelischen Sicherheitsbeamten folgerten, daß Beer möglicherweise ein Hochstapler sei und einen falschen Namen trage. Premier Ben-Gurion ordnete daraufhin an, dem Beer sei jeder Zugang zu militärischen Geheimnissen zu versagen.

Der Regierungschef hätte vermutlich den Oberstleutnant laufen lassen, wäre Ben-Gurion nicht Ende Februar durch eine weit bedrohlichere Hiobsbotschaft alarmiert worden: Der britische Geheimdienst teilte nämlich mit, in den V-Listen des kurz zuvor verhafteten Sowjetspions Gordon Arnold Lonsdale habe man auch den Namen Beer gefunden.

Der Ex-Oberst wurde überwacht, und bald bestätigte sich der frische Verdacht: Ende März beobachteten Agenten der Abwehr den Oberst bei einer Zusammenkunft mit dem sowjetischen Botschaftsrat Sokolow in einem Wald

am Ufer des Jarkon, nahe der Beer-Wohnung in Tel Avivs Brandesstraße. Beer wurde verhaftet.

Ihr rasches Zupacken rechtfertigten die Geheimdienstler später mit dem Hinweis, Beer habe so wichtige Informationen — unter anderem Einzelheiten über die israelisch-französische Zusammenarbeit vor dem Sinai-Feldzug von 1956 sowie israelische Atomgeheimnisse — an die Sowjets ausgeliefert, daß jede Verzögerung gefährlich gewesen wäre.

Gleichwohl hält es David Ben-Gurion für opportun, jeden als Verleumder zu bezeichnen, der ihm enge Beziehungen zu dem gestürzten Klein-Thukydides nachsagt. Die geheimen Kriegstagebücher, die er dem einstigen Ratgeber anvertraute, hat er freilich inzwischen zurückerhalten.



Verhafteter Spion Beer: Harakiri verweigert

schwedischen Militärstäben erhöhten zudem sein internationales Renommee.

„Beer hat sich in die vorderste Linie der militärischen Theoretiker, wie Liddell Hart, Miksche oder Kissinger, eingereiht“, rühmte 1960 der Militärkommentator der „Frankfurter Allgemeinen“, Adelbert Weinstein. „Sein Aufzeigen der (westlichen) Fehler kann nie zu der Auffassung führen, der Autor habe vielleicht Sympathie für den Osten.“

Dabei war es gerade Bonn, das den ersten Anstoß zu dem Sturz des Bundeswehr-Freunds gab. Im Spätsommer 1960 erfuhr das Bundesverteidigungsministerium, „Oberst Piefke“ — so von seinen Freunden genannt — gebe sich

* Thukydides: Historiker im alten Griechenland, Geschichtsschreiber des Peloponnesischen Krieges.

WISSOLL-WERKE • WILH. SCHMITZ-SCHOLL • MÜLHEIM (RUHR) • KAKAO • SCHOKOLADEN • PRALINEN • ZUCKERWAREN

Wissoll

Weinbrand-Kirschen
Weinbrand-Bohnen
OHNE KRUSTE

unendlich gut

Blitz

RASENMÄHER

hervorragende
Schnittleistung
Handdrehgas
wartungsfrei
48 cm Schnittbreite
1 Jahr
Garantie

ab DM 225.-

HOFMANN

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT
REICHELSHEIM-WETTERAU/HESSEN

Gartengeräte-Prospekt Nr. 36
unverbindlich
Kein Vertreterbesuch!